

L.: *Bozner Ztg.* vom 4. 5. 1907; *N. Fr. Pr.* vom 7. 6. 1910; *Dolomiten* vom 30. 9. 1939; *Der Schlern*, 1946, S. 347; *Weingartner*, S. 109, 176, 210, 289, 392; *K. F. Wolff, Bozner Führer*, 1909, S. 23; *Thieme-Becker; Vollmer.* (Paulin)

Kompert Leopold, Schriftsteller. * Münchengerätz (Mnichovo Hradiště, Böhmen), 15. 5. 1822; † Wien, 23. 11. 1886. Besuchte das Gymn. in Jungbunzlau, stud. ab 1838 an der Univ. Prag Phil., mußte jedoch aus finanziellen Gründen das Stud. aufgeben und wurde in Wien Hofmeister. 1840 kam er nach Ungarn und wurde durch das Erlebnis der Puszta-Landschaft zu literar. Skizzen angeregt, die er mit anderen Beitr. in der „Preßburger Zeitung“ und in den „Sonntagsblättern“ veröff. 1843–47 war K. Erzieher im Hause von Gf. Gy. Andrassy. Nach dem Tode seiner Mutter stud. er kurze Zeit (1847) in Wien Med., arbeitete aber bereits 1848 als Redakteur beim „Österreichischen Lloyd“. 1852–57 in Pest wieder als Erzieher tätig, knüpfte K. Verbindungen mit literar. und künstler. Kreisen in Deutschland an und widmete sich selbst literar. und hist. Stud. Nach kurzer Tätigkeit in der Credit-Anstalt in Wien lebte K. als viel gelesener und erfolgreicher Schriftsteller in Wien. In seinen tw. autobiograph. Erzählungen, von denen mehrere in Fremdsprachen übers. wurden, erstrebte K. mit seinen subtil durchdachten, anschaulichen Schilderungen des Lebens im Ghetto die Förderung „rassenversöhnender Measchenliebe“. K., vielfach geehrt und ausgezeichnet, war ab 1857 mit der Folgenden verheiratet.

W.: Aus dem Ghetto (Geschichten), 1848; Böhm. Juden (Erzählungen aus dem jüd. Volksleben), 1851; Am Pflug (Erzählungen), 2 Bde., 1855; Neue Geschichten aus dem Ghetto, 2 Bde., 1860; Geschichten einer Gasse, 2 Bde., 1865; Christian und Lea (S. A. aus dem vorigen), 1902, Neuaufl. 1964; Zwischen Ruinen (Roman), 3 Bde., 1875; Franzl und Heini (Geschichten), 1881; Ges. Schriften, 8 Bde., 1882–87; Verstreute Schriften (9 Erzählungen), 1883; Sämtliche Werke, mit Biographie von St. Hock (Hesses Klassiker-Ausgaben), 10 Bde., 1906.

L.: *Wr. Ztg.* vom 23. 11. 1886; *N. Fr. Pr.* vom 23. und 25. 11. 1886 und vom 27. 3. 1910; *L. A. Frankl*, in: *Sonntagsbl. (Wien)*, *Lit. Bl.* 12, 1848; *Bl. für literar. Unterhaltung*, 1855, S. 830; *Libussa*, Jg. 19, 1860, S. 349 ff.; *P. Amann, K.s literar. Anfänge*, in: *Prager Dt. Stud.*, Bd. 5, 1907; *W. Goldbaum, Ghettopoeten*, 1884; *F. Bornmüller, Schriftstellerlex. der Gegenwart*, 1882; *Brümmer; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Kürschner*, 1886; *Nagl-Zeidler-Castle* 3 und 4, s. *Reg.*; *A. Schmidt, Dichtung und Dichter Österr.* im 19. und 20. Jh., Bd. 1, 1964; *Wininger; Wurzbach; ADB* 51; *Jew. Enc.* (Hanus)

Kompert Marie, geb. Löwy, Sozialarbeiterin. * Pest, 4. 11. 1821; † Wien,

29. 3. 1892. Als Vorstandsmitgl. des Wr. Frauen-Erwerbver., dem sie sich 1867 angeschlossen hatte, arbeitete sie in dessen Schulkomm. für die gewerbliche Zeichenschule. Die Abt. für Kunststickerei und die für die künstler. Malfächer standen unter ihrer ganz persönlichen Leitung und erhielten eine für die damalige Zeit moderne Prägung, so daß die Öffentlichkeit auf sie aufmerksam wurde. Das Ziel der Mitgl. des Wr. Frauen-Erwerbver., den Mädchen durch eine gediegene Schulbildung und Ausbildung prakt. Fähigkeiten zu Erwerb und höheren Stellungen zu verhelfen, schien realisierbar zu werden, da der Andrang zu den Schulen des Ver. jährlich größer wurde. In den ersten sechs Jahren seines Bestandes entstanden elf Schulen, die von 4331 Schülerinnen besucht wurden. Im Oktober 1874 eröffnete der Ver. ein sechsstöckiges Schulhaus, das heutige Mädchengymn. in Wien VI, Rahlgasse 4. Dem unermüdlichen, fast 25 Jahre dauernden Wirken K.s war damit ein schöner Erfolg beschieden. Sie war ab 1857 mit dem Vorigen verheiratet.

L.: *Jubiläumsber. des Wr. Frauen-Erwerbver.*, 1916, S. 14; *Archiv des Mädchenrealgymn. Wien IV. (Rechenschaftsberr. des Wr. Frauen-Erwerbver.)* (Schüssel)

Komzák Karl, Komponist und Dirigent. * Prag, 8. 11. 1850; † Baden (N.Ö.), 23. 4. 1905. Sohn des Komponisten und Theater- bzw. Militärkapellmeisters Karl K. (1823–93); stud. 1861–67 am Prager Konservatorium Violine (Mildner, Bennewitz), war dann in der Kapelle seines Vaters tätig und wurde 1870 Theaterkapellmeister in Linz. 1871 übernahm er die Kapellmeisterstelle beim IR. 7 in Innsbruck und leitete hier auch die Innsbrucker Liedertafel, deren Ehrenmitgl. er wurde. 1883–92 war er Kapellmeister des IR. 84 in Wien, ab 1892 Kurkapellmeister in Baden. 1890 stellte er im Auftrag des Kriegsmin. eine neue Fassung der Volkshymne her; 1898 errang er im Kompositionswettbewerb um den „Kaiserjubiläumsmarsch“ (op. 260) den ersten Preis. K. war Ehrenmitgl. verschiedener musikal. Ver. und besaß in- und ausländ. Orden (u. a. serb., türk., montenegrin., pers.). Bei der Weltausst. in St. Louis 1904 hatte er mit seiner Kapelle große Erfolge. K. erwarb sich vor allem als Dirigent große Popularität und internationale Berühmtheit. Seine Kompositionen und besonders seine sehr beliebten Arrangements (Potpourris) wendeten „das ganze Können eines gebildeten Musi-